

Über den Wolken Markus Müller über das Ende von Alitalia und wie ein Modell aus Ramsen an den Traum vom Fliegen erinnert

Ein grosser Traum geht zu Ende

Mit dem emotionalen Satz ins hingehaltene Mikrofon, «Heute geht ein grosser Traum zu Ende», verliess am letzten Donnerstag eine italienische Flight-Attendant mit Tränen in den Augen das Flugzeug des letzten Alitalia-Fluges. Wortlos folgte sie ihrer letzten Crew durch das stumme Spalier von Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeitern von Alitalia und dem Flugplatz Rom Fiumicino. Tausende Piloten und Flugbegleiter auf der ganzen Welt fühlen mit ihr mit und verstehen ihre Verzweiflung und ihren Frust. Stumm und wortlos heisst auf Italienisch wohl endgültig. Das Aus hatte der staatlichen Airline in den letzten drei Jahrzehnten schon mehrmals gedroht. Gewinn machte das aufgeblasene Unternehmen schon lange nicht mehr, und die riesigen Verluste wurden trotz Italiens EU-Mitgliedschaft und klar anderslautenden Finanzvorschriften immer wieder vom Staat beseitigt. Immer wurden drohende Groundings und angekündigte Restrukturierungen mit Personalabbau mit lautstarken Protesten und Streiks abgewendet. Wir ärgerten uns zwar, wenn wir uns auf den italienischen Flugplätzen den Weg durch die Streikenden hindurch zu unserem Flugzeug bahnen mussten. Wir flogen den ganzen Tag der Verspätung hintennach, wenn unser Start in Rom oder Mailand wegen bummelnder Kollegen und der dadurch mit grün-weiss-roten Flugzeugen verstopften Rollwege verzögert wurde. Aber wir bewunderten unsere Kolleginnen und Kollegen auch für ihre Konsequenz und vor allem für das, was sie damit erreichten: nämlich das eigentlich chancenlose Überleben über Jahrzehnte. Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren war die Swissair in derselben Lage. Allerdings war das damalige Grounding viel überraschender, dramatischer und chaotischer als bei unserem südlichen Nachbarn. Ein paar Jahre später versammelten wir uns, mittlerweile als Swiss-MD-11-Crew im behüteten Schoss von Mutter Lufthansa, in der Hotelloobby in São Paulo fürs Abendessen. In der Polstergruppe nebenan war die Alitalia-Crew versammelt. In Uniform arbeitsbereit für den Nachtflug nach Rom. Sie waren bedrückt und ungewohnt ruhig, entweder vor sich hin starrend oder den Blick Richtung ihres Kapitäns, der in der Lobbyecke gestikulierend am Telefon



war, oder ihrer Kabinenchefin, die in der anderen Ecke laut das Telefon bearbeitete. Teilnahmsvoll erkundigte ich mich, was denn passiert sei. Alitalia stehe vor dem Aus, ein Teilgrounding drohe, und Massenentlassungen würden bevorstehen. Meine Crew zeigte viel Mitgefühl. Der Schock unseres Groundings war plötzlich wieder präsent. Grün-Weiss-Rot und Rot-Weiss vereinigten sich, hielten Händchen und reichten Taschentücher zum Abwischen der Tränen. Sie hätten nicht mit ihren Vorgesetzten telefoniert, sondern mit ihren Gewerkschaftsfunktionären, erklärte mir der Alitalia-Kollege. Die Situation sei diesmal sehr ernst, denn die Gewerkschaft habe sie angewiesen, nach Hause zu fliegen und nicht Flugzeug und Passagiere demonstrativ in São Paulo stehen zu lassen. Der Lärmpegel stieg wieder, die italienischen Kollegen verabschiedeten sich überschwänglich von uns, als wäre es das letzte Mal. Das Thema beim Nachtessen war gegeben.

Es bleiben Erinnerungen

Damals haben sie noch einmal überlebt, und wie so viele Male hat der Staat dem Missmanagement aus der Patsche geholfen. Jetzt scheint es endgültig zu sein. Ob die neue sich im Staatsbesitz befindliche Airline mit dem Namen ITA aller-

«Heute geht ein grosser Traum zu Ende.»

Ein «Alitalia»-Flight-Attendant nach dem Letztflug

dings bis 2025 rentabel sein wird, muss sich erst noch weisen. Die Trikolorestreifen am Schwanz und an den Triebwerken der auf Blau umzuspitzenden Alitalia-Flotte – die Hälfte der 110 Flugzeuge soll übernommen werden – sind mindestens ein Symbol des Aufbruchs, zusammen mit dem Europameistertitel im Fussball und den 40 Medaillen in Tokyo. Uns bleiben viele Erinnerungen an die Alitalia. Wie haben wir uns genervt an ihrer offensichtlichen Bevorzugung in Rom. Uns Ausländern wurde immer die volle Länge der Westpiste für den Start zuteilt. Während wir am Pistenende warteten und warteten, erhielten hinter uns alle Alitalia-Maschinen die Startbewilligung ab sogenannten Intersection-Startpunkten. Dasselbe nach dem Start, wo die Einheimischen sofort rechts Richtung Elba abdrehen durften, während wir Dutzende Meilen westwärts fliegen mussten. Die scheinheilige Begründung auf unsere Reklamationen war immer dieselbe. Alitalia habe eben ein Slot, also ein Zeitfenster, der sonst verpasst werde. Wir freuten uns mit ihnen, wenn sie nach Meistertiteln im Fussball beim Rollen die Fahne zum Cockpitfenster hinaus schwenkten und konnten uns eine Gratulation am Funk nicht verknäuen – vor allem, wenn Lufthansa-Maschinen auf der Frequenz waren.

Im Anflug auf L.A. hat uns ein Alitalia-Jumbo die Bordküche durcheinandergebracht. Über Hollywood gerieten wir in seine Wake Turbulance und die auch nicht gerade leichtgewichtige DC-10 befand sich, nachdem sich der Autopilot verabschiedet hatte und diverse Warnungen losgingen, in einer 60-Grad-Schiefelage. Maximal geben wir in der Kurve 30 Grad Querlage. Hoch zu und her ging es, wenn eine Alitalia-Crew im gleichen Hotel übernachtete. In Caracas hatten wir eine Woche Aufenthalt. Nach der Ankunft stürmten sie noch in Uniform die Poolbar zu den Merengueklängen. Einmal, ein paar aus unserer und einer Alitalia-Crew hatten ihren Einsatzplan wohl abgesprochen, wurde es uns tatsächlich zu laut und wir drei vom Cockpit nahmen uns zusammen mit Kolleginnen aus der Kabine einen Kleinbus und fuhren ein paar Tage aufs Land. Für viele Alitalia-Mitarbeiter, von 10000 werden lediglich 2800 von ITA übernommen, geht ein Traum zu Ende. Vor 20 Jahren ging auch der Swissair-Traum zu Ende. Einer der letzten Träume hängt heute noch im Pilotenplanungsraum in Kloten. Swissair hatte neun A340-600-Langstreckenjets bestellt. Im Rahmen der Liquidation wurde die Bestellung aufgelöst. Swiss kaufte später die «Billig»-Version A340-300. Sekundarschüler aus Ramsen bastelten mit ihrem Lehrer Arthur Meister im Sommer 2001 ein Modell des Flugzeugs und überreichten es dem Chefpiloten mit der Widmung: «Ramser Jugendliche glauben an die Zukunft der Swissair». Das 3-Meter-Modell fordert immer noch jeden Swiss-Piloten beim Antritt seines Flugs auf, den Traum vom Fliegen zu behalten.

Markus Müller
Linienpilot und Kantonsrat



Anzeigen

VERANSTALTUNGSKALENDER

Fr., 22. 10. **DER ANDERE GOTTESDIENST** A1518100

Thema: Demut. Gestaltung: N. Russenberger, C. Trutmann. Musik: A. Neufeld. Zwinglikirche, 18 Uhr

Mi., 27. 10. **TRAUERN DÜRFEN – EINLADUNG ZUM TRAUERCAFÉ**

Zeit & Raum für Trauer. 4 Themenabende (27.10.+3./10./17.11.) 18.30–20.30 Uhr im HUUS 84. Angebot der Evang.-ref. Kirche, der Röm.-kath. Kirche und der Krebsliga SH. Infos: krebsliga-sh.ch; Anmeldung: 052 741 45 45. **KURSANGEBOT** A1517318

Mi., 27. 10. **SCHÖNHOLZER&SCHÖNHOLZER** A1517881

Soloprogramm von Liedermacher Markus Schönholzer. Hotel Kronenhof, 14.30 Uhr, Eintritt Fr. 5.–. Verband der ref. Stadtkirchengemeinden. Anmeldung und Zertifikatspflicht.

BUCHEN SIE EINEN EINTRAG ODER EIN PR-FELD IN DIESER RUBRIK
«Schaffhauser Nachrichten», 052 633 32 77 oder anzeigen@shn.ch

Öffentlicher Vortrag Brustkrebs Früherkennungsprogramme

Gemeinsame Veranstaltung der Spitäler Schaffhausen und der Krebsliga Schaffhausen

Dr. med. Denis Wetter

Ärztlicher Leiter Brustkrebs-Früherkennungsprogramm Kanton Thurgau

Dr. med. Katrin Breitling
Leiterin Brustzentrum SH-GZO,
Vizepräsidentin Krebsliga Schaffhausen

Dienstag, 26. Oktober 2021, 19.00 Uhr
Hotel Kronenhof, Schaffhausen

Eintritt frei, bitte um Anmeldung unter:
www.spitaeler-sh.ch/vortrag
Zutritt mit gültigem Covid-Zertifikat und
Ausweis, vor Ort gilt Maskenpflicht

Krebsliga schaffhausen spitäler schaffhausen brustzentrum | Spitäler Schaffhausen | 2021 Spital Wetzikon

FUNDGRUBE

Baumstämme ausfräsen

Einfaches und kostengünstiges Fräsen von Baumstämmen und Verbuschung jeder Grösse in Feld und Garten. Baumfällarbeiten, Flächenrekultivierung, Holz häckseln, Lieferung von Holzschnitzeln. www.stockfraesen.ch, W. Gysel, Tel. 079 405 70 82 A1516966

Gesucht

Musikinstrumente, Stereoanlagen, LPs Rock + Pop, Kleinmöbel. Galleria13 Brockenstube, Zollstrasse 92, 8212 Neuhausen, 052 335 13 13 A1516102

ZU VERSCHENKEN

Ich verschenke 3 Dekokugeln, Ton, blau lasiert. Zweimal Höhe 20 cm, einmal Höhe 12 cm. Ebenso ein liegender Hase, ca. 40 cm lang. Ton, blau lasiert. Tel. 052 680 26 46



WIR SIND

BOTSCHAFTER

KLICKS ODER LIKES?

WIR BAUEN DIE BRÜCKE

ZUR COMMUNITY.

www.stehlschuhe.ch

Jana Gabor paul green

Fr. 79.–

Stehli Schuhe Neuhausen A1518287

meier Kommunikation + Webentwicklung

WWW.MEIER.CH
KONTAKT@MEIER.CH